

In vielen Bereichen außergewöhnlich

Die Happy German Bagpipers beherrschen inzwischen nicht nur Dudelsäcke und Trommeln



Viel Interesse: Die Wolfsschlucht war gut gefüllt, als die Happy German Bagpipers zur Show bauten.

FOTO: JONAS KAKO

VON PETER CORDES

Syke. Mit dem Open-Air-Konzert am Sonntag in der Syker Wolfsschlucht im Friedeholz hatte die Kulturbearbeiterin der Stadt Syke, Kathrin Wilken, das richtige Händchen bewiesen. Bei strahlend blauem Himmel präsentierte sie für die Stadt Syke als Veranstalter die wohl außergewöhnlichste Dudelsack-Showband Deutschlands, die Happy German Bagpipers.

Mit ihren ungewöhnlichen Instrumenten und vielen selbst komponierten oder auf die Instrumente angepassten Liedern begeisterten sie ihr Publikum. Die gesamte Wolfsschlucht, einschließlich der Hänge, war mit Dudelsack-Interessierten gefüllt. Auf Klappstühlen, Bänken und auch mitgebrachten Wolldecken fühlten sich die vielen Menschen, nicht zuletzt auch durch den mitgebrachten Proviant, wohl wie im heimischen Garten. Einzigiger Unterschied hierzu war die wohlklingende Musik der acht Musiker. Eine recht junge Truppe überzeugte die Gäste mit ihrem Können. Neben dem Bandleiter Falk Paulat

und dem Ausbilder Friedhelm Ricklefs bedienten Anzela Eifeld, Jennifer Königshoff, Domenik Königshoff, Valentina Eifeld, Imen Bouzaiana und Jason Federski Dudelsäcke und Trommeln.

Neben den Dudelsackklassikern glänzten die Mädchen und Jungen auch bei „Love Me Tender“ von Elvis Presley oder „Freude schöner Götterfunken“ von Beethoven. Auch „Muss i denn zum Städle hinaus?“ oder „Das sprach der alte Häuptling der Indianer“ von Gus Backus und Lieder von Pippi Langstrumpf hielten durch die Syker Wolfsschlucht und erfreuten das Publikum. „La Cucaracha“, „Banana Boat Song“, „Was wollen wir trinken?“, „Yellow Submarine“, „The Lion Sleeps Tonight“ oder auch „Carneval de Paris“ folgten und waren nur einige der vielen Musikbeiträge.

Die Freude an den Darbietungen war den acht Musikanten anzusehen. Valentina Eifeld hatte sich bei einem Lied so auf ihr Trommeln konzentriert, dass ihr der Trommelstock abbrach. Bei so viel Liebe zur Musik sprang der Funke schnell auf die Gäste über und verlei-

tete zum Mitklatschen und auch Mitsingen. Mit viel Beifall belohnten die Open-Air-Gäste ein für Dudelsackmusik einmaliges Konzertprogramm von mehr als 90 Minuten.

Die Happy German Bagpipers sind mittlerweile Spezialisten in Sachen Unterhaltung, Comedy und Show. „Unsere Damen sorgen für immer neue Überraschungen. Sie sind trotz ihrer jungen Jahre fast profihhaft. Lampenfieber kennen sie kaum“, erzählt Bandleiter Falk Paulat. Erfolgreich und schon weit herumgekommen. Vor ihrem Syker Auftritt glänzten die Dudelsackspieler schon in ganz Europa, sogar in Indien und auch Neuseeland hörten Musikfreunde ihre Klänge. Eine ganz besondere Ehre für die Jugendlichen war die Schottland-Tour. Viele Auftritte gehörten zu dieser Reise und ein besonderer Höhepunkt war der Kurzauftritt während eines Konzertes der Red Hot Chili Pipers einer sehr bekannten Dudelsackgruppe aus Glasgow.

Voller Begeisterung steckten auch Andrea Richter aus Kirchweyhe und ihr Freund Jörg Meyer aus Fahrenhorst. Beide hatten beim sonntäglichen Frühstück die Ankündigung

auf die Dudelsackspieler im WESER-KURIER am Sonntag gelesen, und sofort war klar, wohin die Fahrt mit ihren zwei Motorrädern führt. Auch Hannelore und Dieter Plodroch aus Heiligenfelde fanden diese Musik in der schönen Umgebung einfach wunderbar. Schon routiniert zeigten sich Inge und Hans-Hermann Lindhorst aus Wachendorf. Eine Wolldecke auf dem Boden ausgebreitet und mittig den Picknickkorb platziert, genossen sie das sommerliche Wetter unter den schattenspendenden Bäumen der Wolfsschlucht. „Das Beste am heutigen Nachmittag ist für uns aber eindeutig die Musik“, sagten die beiden übereinstimmend.

Neben der herrlichen Musik war auch das Optische einen Blick wert. Natürlich standen alle, egal ob Männer oder Frauen, einheitlich gekleidet mit dem wohl wichtigsten Nationalsymbol Schottlands, dem Kilt, auf der Bühne. Die vielen Gäste bewunderten das Outfit und die Gestik der Musiker, aber auch in Syke konnte die wohl wichtigste Frage einiger Gäste, was die Männer wohl unter dem Schot-tenrock tragen, nicht geklärt werden.